

„Der Maler und sein Vorbild“ in Lohne

Die Ausstellung zeigt vom 30. März bis 29. Juni Bilder von August Kathe und Wilhelm Kempin

VON CHRISTOPH HEINZEL

Lohne. Den Malern August Kathe und Wilhelm Kempin ist die nächste Ausstellung in der Galerie Luzie Uptmoor im Industriemuseum Lohne gewidmet. Sie trägt den Namen „Der Maler und sein Vorbild“. Anlass ist der Geburtstag von August Kathe (1900 bis 1962), der sich in diesem Jahr am 27. März zum 125. Mal jährt. Insgesamt werden 38 Bilder der beiden Künstler gezeigt. Darunter befinden sich einige Werke, die bislang noch nicht ausgestellt wurden. Die Ausstellung ist von Sonntag (30. März) bis zum 29. Juni zu sehen.

Der Freundeskreis Luzie Uptmoor lädt zur Vernissage am Sonntag (30. März) in den Vortragsaal des Industriemuseums Lohne ein. Ab 11 Uhr werden die Kulturwissenschaftlerinnen Donata Holz und Bärbel Schönbohm in Kunst und Künstler einführen. Erstere zu Wilhelm Kempin (1885 bis 1951) und Letztere zu August Kathe. Beide Frauen sind langjährige Kooperationspartner des Freundeskreises Luzie Uptmoor. Den musikalischen Rahmen setzt Hermann-Josef Suelmann, der Dirigent des Vechtaer Madrigalchores, dessen Vorsitzender August Kathe lange Zeit war. Hermann-Josef Suelmann spielt an dem Vormittag Klavier.

Bereits vor 5 Jahren stellten Mechthild Beckermann und Renate Crewell Bilder von August Kathe aus. Damals trug die Ausstellung den Namen „Ich muss raus und malen“. Der Maler hat übrigens nie in einem Atelier gearbeitet, so Mechthild Beckermann, die Vorsitzende des Freundeskreises Luzie Upt-



Organisations-Team: Mechthild Beckermann (links) und Renate Crewell vom Freundeskreis Luzie Uptmoor haben die Ausstellung seit einem halben Jahr vorbereitet. Im Hintergrund ist mit der „Idylle am Teich“ eine Leihgabe des Heimatvereins Oythe zu sehen. Fotos: Heinzl

moor. Er habe immer draußen in der Natur gearbeitet. „Nach einer knappen Woche war aber Schluss“, so Renate Crewell, die zweite Vorsitzende des Freundeskreises, über die letzte Kathe-Ausstellung. Eine Folge des Lockdowns aufgrund der Pandemie.

Bereits damals sei ihnen klar gewesen, dass sie August Kathe erneut – dann aber in einem anderen Kontext – ausstellen wollen. Seit nun einem Jahr spielen sie mit dem Gedanken an eine Umsetzung des Vorhabens, und seit einem halben Jahr bereiten

sie die Werksschau konkret vor und haben entsprechende Bilder aus- und zusammengesucht. Alle Bilder von Wilhelm Kempin seien Leihgaben entweder des Stadtmuseums Oldenburg oder stammen aus Privatbesitz.

Ab 1945 bis zu seinem Tod unterrichtete August Kathe an der Volksschule

Im Gegensatz zur letzten Kathe-Ausstellung verzichteten die Organisatoren dieses Mal auf Reisebilder und Federzeichnungen. Der Schwerpunkt liegt 2025 auf Landschaften, bäuerlichem Leben, Stadtansichten und Stillleben. August Kathe entdeckte während seiner Ausbildung am Lehrerseminar in der Stadt Vechta seine Leidenschaft für das Zeichnen und Malen. „Kohlezeichnungen und Aquarelle mit Motiven aus dem Oldenburger Land prägen sein Frühwerk“, so der Flyer zur Ausstellung. „Erst unter dem Einfluss von Wilhelm Kempin wandte sich August Kathe der Ölmalerei zu“, so Renate Crewell. Wann sich die beiden Maler genau kennenlernten, ist nicht ganz klar. In den 1930er Jahren jedenfalls nahm August Kathe bei dem Oldenburger Landschaftsmaler Mal- und Zei-

chenunterricht. Wilhelm Kempin arbeitete jahrelang als Glasbläser und ließ sich nebenbei zum Maler ausbilden. Sein erster großer Auftrag kam von der Oldenburgisch-Portugiesischen Dampfschiffs-Reederei. Doch in seinem künstlerischen Schaffen hat die Landschaft, einschließlich der Stadtlandschaft eine führende Stellung. In den Biografien beider Maler spielen die Frauen eine starke Rolle. Laut Ausstellungsflyer widmete sich Helene Kempin, selbst eine begabte Künstlerin, der Erziehung der vier gemeinsamen Kinder und trug durch ihre Zeichenlehrertätigkeit wesentlich zum Unterhalt der Familie bei.

Eine ähnliche Rolle spielte Maria Elisabeth Meyer, die August Kathe 1923 in Lohne kennenlernte. Seine 4 Jahre ältere Frau wuchs in einem „weltoffenen“ Haus auf, dessen Bewohner im regelmäßigen Briefverkehr mit Menschen in Baltimore, Paris und London standen. Nach der Volksschule machte sie eine Ausbildung als Putzmacherin. Im Ersten Weltkrieg führte sie in Lohne die Schneiderei ihres Vaters und arbeitete in der Verwaltung des örtlichen Bahnhofes. In der Weimarer Republik machte sie sich als Putzmacherin selbstständig, erzählt Mechthild Be-

ckermann und sagt: „Die gestandene Geschäftsfrau organisierte den Alltag und ermöglichte ihrem Mann damit Freiräume für seine Leidenschaft: die Malerei.“

Ab 1945 bis zu seinem Tod 1962 unterrichtete August Kathe an der Volksschule in Oythe. Das Bild „Idylle am Teich“ ist Leihgabe des Heimatvereins Oythe. Er fand das Bild in einem ihm überlassenen Nachlass. „Interessant ist August Kathe durch viele Bilder hier aus der Region mit teilweise überraschender Farbgebung“, so Mechthild Beckermann und nennt es einen für die damalige Zeit sehr modernen Ansatz. Sie verweist unter anderem auf die Moorbilder mit pastoser Malerei.

FAKTEN

- **Ausstellungszeitraum:** 30. März bis 29. Juni 2025
- **Ort:** Galerie Luzie Uptmoor im Industriemuseum Lohne
- **Adresse:** Küstermeyerstraße 20, 49393 Lohne
- **Öffnungszeiten:** Dienstag bis Sonntag: 14 bis 18 Uhr und donnerstags 14 bis 20 Uhr
- **Weitere Informationen unter** www.luzie-uptmoor.de



Unterricht in Oythe: Ein Porträt von August Kathe (1900 bis 1962), gemalt durch den Lohner Künstler Joseph Andreas Pausewang.